

SPIRITUALITÄT und SPIRITUELLE THEOLOGIE als DISZIPLIN

Spiritualität hat von der **Wortbedeutung** her im weitesten Sinn einfach etwas mit Geist zu tun, und damit auch mit Geistbegabung, Geistesfülle, Begeisterung, Inspiration (Eingebung, Erleuchtung, „Negro Spirituals“). Ja sogar der Spiritus (Weingeist), der „Sprite“ im Auto und nicht zuletzt das Coca-Cola-Getränk „Sprite“ erinnern noch daran.

Nach Aimé Solignac besitzt der Begriff „spiritualitas“ **drei Hauptbedeutungen:**

- „1. eine religiöse, angewandt auf verschiedene Aspekte des christlichen Lebens (allgemeiner Gegensatz: ‘carnalitas’);
2. eine philosophische, die die Seins- oder Erkenntnisweise der immateriellen Wesen bezeichnet (Gegensätze ‘corporalitas’, ‘materialitas’);
3. eine Bedeutung, die man die rechtliche nennen könnte und die die Gesamtheit der ‘spiritualia’ (im Gegensatz zu den ‘temporalia’) bezeichnet: kirchliche Ämter, Verwaltung der Sakramente, Rechtsprechung, Kultstätten und -gegenstände, geweihte Personen (Geistliche, Ordensleute).“¹

Der **Begriff** der Spiritualität kommt aus dem Französischen und ist ein Kind des 20. Jahrhunderts; im Deutschen taucht er erstmals erst Ende der Fünfzigerjahre auf. In der dritten Auflage des großen sechsbändigen evangelischen Lexikons „Die Religion in Geschichte und Gegenwart“ (RGG: 1956 - 1962) fehlt das Stichwort völlig. Die zweite Auflage des Lexikons für Theologie und Kirche verweist im Band IX (1964) unter dem Stichwort Spiritualität auf den Begriff Frömmigkeit. Der Große Brockhaus führt das Stichwort Spiritualität erstmals erst in der 17. Auflage (Bd. XVII [1973] 748) an.

Das **Spektrum** des Spirituellen ist - wie auch schon die Wortbedeutung erkennen läßt - ausserordentlich weit. Es reicht von der Geister- und Totenbeschwörung, Spiritismus, Exorzismus, Geistheilung, über Wahrnehmung und Unterscheidung der Geister, geistliche Begleitung bzw. Führung und Übung (Exerzitien) bis hin zu Neuen Geistlichen Bewegungen und zur Geistlichen Kommunion.

Heute ist Spirituelles darüber hinaus zu einem vielfach verschwommenen Modewort geworden, läuft unter den Oberbegriffen Esoterik und Lebenshilfe und ist auch bereits in nahezu allen profanen Bereichen präsent.

Das Wort und ihr ursprünglicher Sinn stammt jedoch aus dem Christentum. **Paulus** verwendet das Adjektiv „pneumatikos“ (geistbegabt, vom Geist beseelt, geistlich) mehr als zwanzigmal und unterscheidet recht selbstbewußt den von Gott kommenden Geist vom Geist der Welt: „Wir haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott stammt, damit wir das erkennen, was uns von Gott geschenkt worden ist. Davon reden wir auch... Wir aber haben den Geist Christi.“ (1 Kor 2,12f.16) In der Charismenlehre entfaltet Paulus dann seine Geisttheologie.

Der der Spiritualität entsprechende Begriff war im Deutschen zuvor der der **Frömmigkeit**. Nun hatte Frömmigkeit von der mittelhochdeutschen Bedeutung her eher den Sinn von Nutzen („zu Nutz und Frommen“), Vorteil, Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und im religiösen Kontext die Bedeutung von Gottesfurcht. Im 18. Jahrhundert hat man die Pietisten wegen ihrer religiös weltabgewandten Haltung als „Frömmeler“ bezeichnet. Im 19. Jahrhundert, seit Friedrich Schleiermacher, wurde Frömmigkeit ganz im Sinn eines individualistisch verengten Gefühls verstanden, obwohl für Schleiermacher selbst Frömmigkeit noch den zentralen Begriff seiner Glaubenslehre darstellte. Namentlich auf evangelischer Seite wird darum noch heute ernsthaft um den Erhalt des Begriffs der Frömmigkeit gerungen. Erwin Fahlbusch kommt zwar nicht umhin, von einem „zeitgenössischen Paradigmenwechsel“ zu sprechen, versucht aber auch „das Verhältnis

¹ A. Solignac, Art. Spiritualität, in: HWP IX (1995) 1415-1422; 1416.

wechselseitiger Kritik und Konkurrenz“ zwischen Frömmigkeit und Spiritualität deutlich herauszustellen und die Bedeutung der Frömmigkeit zu retten. So sieht er in der Frömmigkeit eine stärkere Ausrichtung auf die „Ganzhingabe an die Gnade Gottes“ gegeben, während in der Spiritualität das an der „Menschwerdung orientierte und gemessene Handeln den Vorzug“ erhält. Frömmigkeit verdankt sich der „Stellvertretung Christi“, Spiritualität sieht Christus „als Ur- und Vorbild des ‘neuen Menschen’“². Frömmigkeit versteht sich eher begrenzt und individualisiert vor Gott, Spiritualität eher in einer großen Variationsbreite spezifischer Spielarten und Gestalten der Geistesgaben Gottes. Aber auch das neue Lexikon für Theologie und Kirche³ räumt dem Begriff der Frömmigkeit nach wie vor in biblischer, begriffsgeschichtlicher, kulturhistorischer Hinsicht sowie im Blick auf gegenwärtige Strömungen eine umfassendere Bedeutung ein als dem der Spiritualität, der dann erst im zehnten Band (2000) ausführlich behandelt wird.

Während für Fahlbusch die Frage noch offen ist, ja letztlich unbeantwortet bleiben müsse, welche Verhaltensweise und welcher Ausdruck dem religiösen Leben heute eher entspricht, so dürfte sich der Paradigmenwechsel allgemein doch bereits weitgehend zugunsten der Spiritualität vollzogen haben. Und dies nicht ohne tieferen Grund. Denn Spiritualität zielt auf die dritte göttliche Person, auf das Leben im Heiligen Geist, mit seiner Geistes-, Gaben- und Lebensfülle und ist auch biblisch gut abgesichert. Als Disziplin hat sie daher zu Recht den Namen „**Geistliche Theologie**“, „**Theologie des geistlichen Lebens**“ oder „**Spirituelle Theologie**“.

Was ist nun mit dieser „Geistlichkeit“ oder „Spiritualität“ gemeint? Christian Schütz übersetzt Spiritualität vom ursprünglichen Wortsinn her als „geistliche Lebensform“⁴, also als geistbestimmtes konkretes Leben. Denkt man an die „ruach“ der Genesis, dann ist schöpferische Aktivität, Kraft und Bewegung gemeint. Von daher meint Spiritualität sicher keine Weltabgehobenheit und keine „kraftlose Weltfremdheit“⁵, auch **keinen dualistischen Spiritualismus** und noch weniger abergläubischen Spiritismus. Biblisch gesehen meint ‘spiritualis’ den ganzen Menschen mit Leib, Seele und Geist, mit einem tiefen Innenleben und unter Umständen massiver äußerer Aktivität, erdverbunden und gleichzeitig durchdrungen vom Göttlichen und deshalb offen für „die Vollendung der Geschichte durch Gottes endgültiges Geistgeschenk. Dieser Geist Gottes ist nicht abzulösen von Gottes Menschwerdung, umfaßt daher die ganze Breite des Menschlichen, wie sie in Jesu Leben, in seinem Gang zum Kreuz und in der Hoffnungserfahrung der Auferstehung erscheint.“⁶ Und so wie Gott in seiner Göttlichkeit unauslotbar ist und uns über Christus und seinen Geist Anteil an seiner Göttlichkeit gibt, und wie sich der Mensch selbst über seine eigenen Abgründigkeiten oft nicht im klaren ist und dennoch beispielsweise in der Liebe das Du am

² Erwin Fahlbusch, *Spiritualität statt Frömmigkeit? Bemerkungen zu einem zeitgenössischen Paradigmenwechsel*, in: *Materialdienst des konfessionskundlichen Instituts Bensheim* 41 (1990) 114-117; 117.

³ Vgl. Hubert Frankemölle/Josef Weismayer/Wolfgang Brückner/Medard Kehl, Art. Frömmigkeit, in: *LThK*³ IV (1995) 166-171.

⁴ Christian Schütz, Art. Spiritualität, in: *Praktisches Lexikon der Spiritualität*. Hg. v. dems., Freiburg/Br.: Herder 1988, 1170-1180; 1170.

⁵ Josef Sudbrack, Art. Spiritualität, in: *Sacramentum Mundi*. Hg. v. Karl Rahner u. a., Bd. 4, Freiburg/Br.: Herder 1969, 674-691; 676; auch in: *Herders Theologisches Taschenlexikon*. Hg. v. K. Rahner, Bd. 7, Freiburg/Br. (Herderbücherei 457) 1973, 115-130; 117.

⁶ Josef Sudbrack, *Spiritualität - Modewort oder Zeichen der Zeit. Ein Kapitel moderner Pneumatologie*, in: *Geist und Leben* 71 (1998) 198-211; 202.

Ich teilhaben lassen kann, so sind wir aufgerufen, ja berufen, „die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe“ (Eph 3,18) dieses irdischen Lebens und zugleich des Geheimnisses Gottes zu ergründen, zu erfahren, ja zu genießen.

Recht verstanden vertritt Spiritualität also **eine Integration, ja Einheit** von Geist bzw. Gott und Welt, Verinnerlichung und Weltgestaltung, Glaube und Vernunft bzw. Wissenschaft, Leben und Denken, Erfahrung (Biographie) und Theorie, Aktion und Kontemplation, Mystik und Politik, Sakralität und Profanität. Nicht zufälligerweise trifft man gerade in Weingegenden Kapellen, die dem Heiligen Geist gewidmet sind. Wie guter Wein nur auf schwer zu bearbeitendem Hügelgelände gedeiht, so bedarf auch Spiritualität, Geistigkeit und Geistlichkeit der Erde und der intensiven Auseinandersetzung mit ihr. Spiritualität zielt somit auf Erdung, auf Erd- und Lebensnähe und nicht auf Weltflüchtigkeit und geistige Überhöhung, eher auf Durchgeistigung des Irdisch-Materiellen und nicht auf Trennung des Überirdischen vom Irdischen, eher auf Befreiung und Emanzipation und nicht auf Bindung. Spiritualität ist dynamisch und nicht statisch; sie ist „die fortwährende Umformung eines Menschen, der antwortet auf den Ruf Gottes“⁷. Spiritualität denkt an die tatsächlichen, aber mitunter nicht ausdrücklich genannten, unter Umständen sogar unbekanntem oder unbewußten Antriebskräfte unseres Lebens und Handelns und muß daher nicht ausdrücklich artikuliert, sondern kann auch unausdrücklich mitgedacht und mitbehandelt werden. Spiritualität meint ein Leben aus dem Glauben oder zumindest aus der tiefsten inneren Überzeugung, sei sie nun reflektiert oder nicht. Spiritualität ist aber immer auch Ausdruck einer bestimmten Geisteskultur, die sich die ihr entsprechenden Ausdrucksformen selbst schafft. Spiritualität geht es um Sinnfragen und um letzte Zusammenhänge, um Religio(n) im vollen und weiten Sinn ihrer Wortbedeutung.

Hans Urs von Balthasar (1905-1988) war der erste, der den Begriff „Spiritualität“ als „unumgänglich“ für den deutschen Sprachgebrauch empfohlen hat. Er definierte Spiritualität als „jene praktische oder existentielle Grundhaltung eines Menschen, die Folge und Ausdruck eines religiösen - oder allgemeiner: ethisch-engagierten Daseinsverständnisses“ ist, oder klassisch-systematisch ausgedrückt als „eine akthafte und zuständige (habituelle) Durchstimmtheit seines Lebens von seinen objektiven Letzteinsichten und Letztentscheidungen her“. In einer treffenden Kurzformel bestimmte Balthasar Spiritualität einfach als „die Mysteriendimension der objektiven kirchlichen Dogmatik“ bzw. als „die subjektive Seite der Dogmatik“⁸, wobei er zusätzlich zur Dogmatik „Moraltheologie“ bzw. „Ethik“ hätte ergänzen müssen. Letztlich sind aber alle theologischen Disziplinen spirituell durchformt bzw. spirituell zu durchformen. Zu Recht betont Josef Weismayer, dass Theologie überhaupt, will sie nicht ihre Aufgabe verfehlen, „spirituelle Theologie“⁹ sein müsse und nicht zu einem bloßen „System“ der Theologie der Spiritualität neben anderen theologischen Systemen ausgebaut werden dürfe. Auch nach Balthasar kann nur jene Theologie lebendig

⁷ *Michael Plattig*: Was ist Spiritualität?, in: Lewkowicz, Marina/Lob-Hüdelpohl, Andreas (Hg.): Spiritualität in der sozialen Arbeit, Freiburg/Br. 2003, 12-32; 13.

⁸ *Hans Urs von Balthasar*, Spiritualität, in: ders., *Verbum caro. Skizzen zur Theologie I*, Einsiedeln 1960, 226-244; zuerst in: *Geist und Leben* 31 (1958) 340-352; vgl. *ders.*, *Das Evangelium als Norm und Kritik aller Spiritualitäten in der Kirche*, in: *ders.*, *Spiritus Creator. Skizzen zur Theologie III*, 1967, 247-263; zuerst in: *Concilium* 1 (1965) 715-722.

⁹ *Josef Weismayer*, Spirituelle Theologie oder Theologie der Spiritualität?, in: *Spiritualität in Moral. Festschrift für Karl Hörmann zum 60. Geburtstag*. Hg. v. Günter Virt (Wiener Beiträge zur Theologie 47. Reihe mystisch/spirituelle Theologie 2), Wien: Dom-Verl. 1975, 59-77; 76f.

sein, „die ihre Spiritualität nicht neben sich, sondern in sich trägt“¹⁰. Allerdings: namentlich im Bereich der Mystik überschreitet die spirituelle Theologie alle bisherigen theologischen Disziplinen, ja erweist sich als die Krönung und Vollendung aller theologischen, vorab jedoch der systematischen Disziplinen und sollte deshalb keinesfalls zu deren Einleitungswissenschaft und zum Propädeutikum¹¹ abgewertet werden. In ihrer großen Praxisnähe, in der paradigmatischen Wende von einer sachhaft-objektivistischen zu einer erfahrungs- und personenzentrierten Betrachtungsweise, angesiedelt „zwischen Empirie und Systematik“, also dem Leben der Christen und der systematischen theologischen Reflexion darüber, erweist sich die Spiritualität einerseits „als **Querschnittswissenschaft**“, insofern sie „der Ergebnisse vieler theologischer Disziplinen (Systematische Theologie, Bibelwissenschaft, Kirchengeschichte, Psychologie, Soziologie, Philologie usw.) bedarf“¹², andererseits aber noch mehr „als Knotenpunkt des interdisziplinären Gesprächs“¹³ innerhalb wie außerhalb der theologischen Disziplinen. Spiritualität sucht das Trennende, das Nebeneinander und teilweise noch immer weitergehende Auseinanderdriften von Wissenschaft und Leben, Theorie und Praxis, Wissen und Glauben zu beenden, in eine fruchtbare „Spannungseinheit zwischen geistlich-praktischem und geistig-theoretischem Erkennen“¹⁴ zu bringen und so wiederum verbindend, vereinend, versöhnend und heilend zu wirken. Vereinfachend ausgedrückt versucht Spiritualität ganzheitlich zu denken und zu leben.

Dennoch hat Spiritualität leider seit langem auch eine welt-, lebens- und erfahrungsabgewandte, ja -abgehobene Schlagseite. „Vielleicht hat kaum etwas so sehr zum Erfahrungsdefizit heutiger Theologie beigetragen wie die Auflösung der Einheit von Spiritualität und Theologie, von gelebtem Leben und gelehrter Doktrin, zu der es in der abendländischen Theologie seit dem Mittelalter gekommen ist.“¹⁵

Die Vielschichtigkeit der Problematik, der äußerst weite Themenumfang und die derzeitige Beliebtheit („Mode“) des Begriffs Spiritualität lassen eine präzise **Definition** kaum zu. **Christian Schütz** definiert sie als „Rekurs auf den (Heiligen) Geist und Jesus Christus und die daraus erwachsende Offenheit für die Existenz des Menschen und die Aufgaben von Menschheit und Welt.“¹⁶

¹⁰ *Hans Urs von Balthasar*, Theologie und Spiritualität, in: *Gregorianum* 50 (1969) 571-587; u. d. T.: Die Einheit von Theologie und Spiritualität, in: ders., *Einfaltungen. Auf Wegen christlicher Einigung*, München: Kösel 1969, 15-42; 42.

¹¹ Vgl. *Hubert Windisch*, „Intellectus quaerens fidem“. Zur Spiritualität der Theologie, in: *Europäische Gesellschaft für Katholische Theologie* 3/2 (1992) 69-78.

¹² *J. Weismayer*, Leben in Fülle. Zur Geschichte und Theologie christlicher Spiritualität, Innsbruck: Tyrolia 1983, 18. *Josef Sudbrack* greift (Art. Spiritualität, systematisch-theologisch, in *LThK*³ IX [2000] 856-858; 857) den Begriff „Querschnittswissenschaft“ für die Theologie der Spiritualität ausdrücklich positiv auf.

¹³ *Josef Sudbrack*, Art. Spiritualität, in: *Lexikon der Pastoraltheologie*. Hg. v. Ferdinand Klostermann u. a., Freiburg: Herder 1972, 533-537; 534f. (= *Handbuch der Pastoraltheologie* Bd. V); vgl. ders., Art. Spiritualität, in: *Herders Theologisches Taschenlexikon*. Hg. v. Karl Rahner, Bd. 7, Freiburg/Br.: Herder 1973, 115-130; 121.

¹⁴ *Dietmar Mieth*, Wiederbelebung von Spiritualität?, in: *Orientierung* 50 (1986) 51-54; 52.

¹⁵ *Michael Schneider*, Theologie und Spiritualität, in: *Lebendiges Zeugnis* 54/3 (1999) 229-237; 230f.

¹⁶ *Christian Schütz*, Art. Spiritualität (s. Anm. 4) 1170 u. 1172.

Historisch betrachtet scheint Spirituelle Theologie im Rahmen von Aszetischer und Mystischer Theologie als Lehre zur Erlangung der christlichen Vollkommenheit etwas später als die Moraltheologie etwa in der Mitte des 17. Jahrhunderts erstmals auf¹⁷, nachdem sie der Sache nach in Orden und von einzelnen Seelenführern (namentlich Thomas von Kempen; später dann vor allem Franz von Sales) bereits Jahrhunderte zuvor gepflegt worden war. Allerdings gelangte sie im Unterschied zur Moraltheologie erst viel später in den Kanon der theologischen Disziplinen. Zunächst wurde sie seit der Aufklärungszeit unter dem Stichwort „Tugendmitteln“ an den moraltheologischen Stoff gewissermaßen angehängt¹⁸ und blieb dies vielfach bis in die jüngste Vergangenheit hinein. Im Zwanzigsten Jahrhundert ordnete sie beispielsweise *Tanqueray*¹⁹ der Moral und *Garrigou-Lagrange*²⁰ der Dogmatik unter. Erst bei

¹⁷ Es war der polnische Minorit Chrysostomus Dobrosielski, der den Terminus „Theologia spiritualis“ in seinem Werk „Summarium asceticae et mysticae theologiae ad mentem D. Bonaventurae“ (Cracoviae 1655, 4 u. 13) erstmals anführte. Allerdings fand diese Bezeichnung, abgesehen von wenigen Ausnahmen, erst im 20. Jahrhundert allmählich Verbreitung. Vgl. dazu *J. Weismayer*, Spirituelle Theologie (s. Anm. 9) 61 Anm. 18.

(Lehr-)Bücher im Blick auf aszetischer, mystischer oder vollkommenheitsbezogener Theologie gab es schon früher: z. B. Bernardin Rossignoli SJ (1547-1613), *Disciplina christiana perfectionis*; Alfonso Rodriguez SJ (+ 1616), *Exercicio de perfeccion y virtutes cristianas*, Hispali 1609; Antoine Gaudier SJ (+ 1622), *De natura et statibus perfectionis* (Parisiis 1643).

Um eine stärkere spirituelle Dimension in der Moral bemüht waren auch bereits die beiden französischen Theologen Louis Bail (1610-1669), der ein Meister der Spiritualität auf scholastischer Grundlage und ab 1661 Seelsorgeleiter von Port Royal war und das Werk „*La théologie affective ou saint Thomas en méditations*“ (Paris 1654 in f. u.ö.) verfasst hat, sowie Vincent de Contenson OP (1641-1674), der Bails Werk für seine „*Theologia mentis et cordis*“ (vol. I Lyon 1668/69; vol. II ed. ab A. Massoulié, Lyon 1687; Paris: Vivès 1886) als Vorlage benützt haben dürfte. Beide Werke wurden noch von Franz Stephan Rautenstrauch, dem Reformator der theologischen Studien in Wien, den Dogmatik-Lehrern zur Lektüre empfohlen (vgl. Josef Müller, *Der pastoraltheologisch-didaktische Ansatz in Franz Stephan Rautenstrauchs „Entwurf zur Einrichtung der theologischen Schulen“*, Wien: Herder 1969, 154f [= Wiener Beiträge zur Theologie 24]).

¹⁸ Z. B. die Protestanten Budde 1711, S. J. Baumgarten 1738, Less 1780 und im Anschluß an sie Schanza 1780, Luby 1784, Schwarzhueber 1785, Lauber und Reif 1788, Fabiani und Roßhirt 1789, Wanker 1794, Schenkl 1801, Geishüttner 1805. Vgl. dazu *A. Wolkingner*, Moraltheologie und josephinische Aufklärung. Anton Luby (1749-1802)..., Graz: dbv 1985, bes. 447ff. und *Wilhelm Krautwaschl*, Die Darstellung der Asketik in der ‘Ethica christiana’ des Maurus von Schenkl OSB (1749-1816), Graz 1990 [= Diss. theol.].

Ein moraltheologisches Werk, das vom aszetischen Moment ganz und gar durchdrungen ist, ist die dreibändige „*Moraltheologie oder die Lehre vom christlichen Leben nach den Grundsätzen der katholischen Kirche*“ (Sulzbach 1852-54) von Magnus Jocham (1808 - 1893). Vgl. dazu *Johannes Zinkl*, Magnus Jocham Johannes Clericus 1808 - 1893. Ein Beitrag zur Geschichte der katholischen Theologie und Frömmigkeit im neunzehnten Jahrhundert, Freiburg: Herder 1950 und *Helmut Borok*, „*Sein und Leben für Gott in Christo*“. Begründung, Verfasstheit und Vollzug des christlichen Lebens. Das organische Moralprinzip des Magnus Jocham (1808-1893) (= *Moraltheologische Studien*. Systemat. Abt. 18), St. Ottilien: EOS 1993. „Der Moraltheologe“, so pflegte Jocham zu sagen, „muß sich seine Weisheit mehr bei den heiligen Lebensmeistern als bei den Schulmeistern holen.“ (Zinkl a.a.O. 206)

¹⁹ Vgl. *A. A. Tanqueray*, *Précis de théologie ascétique et mystique*, Paris 1923.

²⁰ Vgl. *R. Garrigou-Lagrange*, *Mystik und christliche Vollendung*, Augsburg 1927.

Henri de Lubac kam erstmals „eine ganzheitliche Sicht“²¹ zum Vorschein. Neuerdings hat der belgische Dominikaner *Servais Pinckaers* wiederum einen „Vorschlag zu einer Wiedervereinigung von Moraltheologie und Spiritualität im Rahmen einer Tugendlehre“²² unternommen.

Im **theologischen Lehrbetrieb** wurde erstmals im Jahr 1919 ein Lehrstuhl für Mystisch-ascetische Theologie an der Päpstlichen Universität Gregoriana zu Rom²³ errichtet und 1956 zu einem „Institutum Theologiae Spiritualis“ erweitert. Im Zuge der Durchführung der Studienordnung der Apostolischen Konstitution „*Deus scientiarum Dominus*“ (1931) figurierte die „*Ascetica*“ gemeinsam mit der „*Liturgica*“ als Hilfswissenschaft, die „*Mystische Theologie*“ als Spezialdisziplin. Die Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils reihte die „*Theologie des geistlichen Lebens*“ (1963; Art. 16) erstmals gleichrangig unter die übrigen theologischen Disziplinen ein. Das Dekret für die Priesterausbildung erwähnt dagegen unter den angeführten theologischen Disziplinen die „*Theologia spiritualis*“ nicht, obwohl dies in Vorentwürfen und Voten vorgesehen bzw. gewünscht worden war. Offensichtlich dachten die Konzilsväter (noch) nicht an eine eigene Disziplin, sondern wollten, dass „alle Bereiche der Ausbildung, der geistliche, intellektuelle und disziplinäre, harmonisch“ (*Optatum totius* Nr. 4, vgl. auch Nr. 8) aufeinander abgestimmt werden. Allerdings ordnete die „*Ratio fundamentalis*“ für die Priesterausbildung (Nr. 79, 1970) die Spirituelle Theologie der Moraltheologie als Ergänzung und Vollendung („*complementum*“) zu. Schließlich hat die Römische Bildungskongregation in der von ihr herausgegebenen Konstitution „*Sapientia christiana*“ (1979) u. a. „*Moraltheologie und Spiritualität*“ als „*Pflichtfächer*“ (Art. 51,1b) für das Studium der Theologie angeführt. Während also die kirchlichen Studienvorschriften die Spirituelle Theologie der Moraltheologie zuordnen, wurde sie im deutschen Sprachraum in größerer Nähe zur Dogmatischen Theologie gesehen (so vor allem von Karl Rahner und Hans Urs von Balthasar). Ein entsprechendes Lehrangebot gibt es in Wien seit 1946, in Eichstätt seit 1991, in Graz seit dem WS 1991/92 (als Freifach) bzw. WS 1998/99 (als Wahl/Pflichtfach).

Inhaltlich gesehen ist Spiritualität „eine so vielgestaltige Größe wie das Leben selbst und wie die Vielgestaltigkeit möglicher Beziehungen zu Gott“²⁴. Ihr Inhalt ist zunächst auf seine ursprüngliche Bedeutung zurückzuverfolgen, die „auf das neutestamentliche ‘*pneumatikos*’ zurück(geht), das im Lateinischen mit ‘*spiritualis*’ wiedergegeben wird und die christliche Existenz bezeichnet“²⁵. Spiritualität besagt somit mehr als Frömmigkeit, auch wenn historisch bedingt Frömmigkeit der weitere Begriff ist; Spiritualität meint auch etwas anderes als Religiosität oder Asketik bzw. Aszetik. Sie ist für Christen in der Hl. Schrift grundgelegt, auf das Lebenszeugnis Jesu Christi bezogen und vom Wirken des Geistes Gottes bestimmt.

²¹ *Anton Rotzetter*, *Theologie und Spiritualität*, in: ders. (Hg.), *Geist wird Leib. Theologische und anthropologische Voraussetzungen des geistlichen Lebens* (Seminar Spiritualität 1), Zürich: Benziger 1979, 19-39; 21 Anm. 15.

²² *Servais Pinckaers*, *Das geistliche Leben des Christen. Theologie und Spiritualität nach Paulus und Thomas von Aquin* (AMATECA. Lehrbücher zur katholischen Theologie 17/2), Paderborn: Bonifatius 1999, 36.

²³ Nach einer anderen Auskunft war es Réginald Garrigou-Lagrange OP (1877 – 1964), von 1909 – 1960 Professor für Fundamentaltheologie und Dogmatik am Angelicum in Rom, der 1917 den ersten Lehrstuhl für spirituelle Theologie gegründet hat.

²⁴ *Gisbert Greshake*, *Gottes Willen tun. Gehorsam und geistliche Unterscheidung*, Freiburg/Br.: Herder 1984; ²1987.

²⁵ *Chr. Schütz*, a.a.O. 1171 (s. Anm. 4).

Innerbiblische Vorläufer finden sich bereits im Alten Testament (namentlich bei den Propheten). Die Kirchengeschichte ist das Zeugnis des Wirkens des Geistes Gottes und Jesu Christi. Sie dokumentiert sich außer durch ihren Verlauf namentlich auch im Zeugnis ihrer Heiligen als ausdrücklich anerkannte Zeugen wie auch im Zeugnis ihrer Propheten und Ketzer als (noch) nicht ausdrücklich anerkannte Zeugen des Wirkens desselben und eines Geistes. Spiritualität hat somit nicht bloß theozentrisch, christozentrisch, pneumatisch, ekklesial, sakramental usw. zu sein, sondern kann und muß gegebenenfalls darüber hinaus sowohl höchst subjektiv-individuell als auch gemeinschaftsbezogen, sowohl ekklesial als auch ökumenisch, ja interreligiös („interspirituell“²⁶), sowohl gruppenorientiert (männlich - weiblich; für Kleriker oder Laien; benediktinisch - franziskanisch - jesuitisch..., katholisch - evangelisch - orthodox - buddhistisch..., christlich - nichtchristlich, theistisch - agnostisch, auf die Erste oder Dritte Welt bezogen usw.) als auch universal-kosmozentrisch ausgerichtet sein.

Literatur:

- Balthasar, Hans Urs von:** Spiritualität, in: Geist und Leben 31 (1958) 340-352; auch in: ders., Verbum Caro, Einsiedeln 1960, 226-244
- ***Auer, Alfons:** Weltoffener Christ. Grundsätzliches und Geschichtliches zur Laienfrömmigkeit, Düsseldorf: Patmos 1960; ⁴1966
- Wulf, Friedrich:** Geistliches Leben in der Zeit der heutigen Welt. Geschichte und Übung der christlichen Frömmigkeit, Freiburg 1960. 379 S. [BK 410]
- Congar, Yves Marie-Joseph:** Wege des lebendigen Gottes. Glaube und geistliches Leben, Freiburg: Herder 1964. 326 S. [BK 410]
- Sudbrack, Josef:** Um den Stellenwert der Spiritualität im Gesamt der Theologie, in: Geist und Leben 37 (1964) 387-393
- Balthasar, Hans Urs von:** Das Evangelium als Norm und Kritik aller Spiritualitäten in der Kirche, in: Concilium 1 (1965) 715-722; auch in: ders., Spiritus Creator. Skizzen zur Theologie III, 1967, 247-263
- Bouyer, Louis:** Einführung in die christliche Spiritualität, Mainz 1965 [BK 411]
- Rahner, Karl:** Zur Theologie des geistlichen Lebens (= Schriften zur Theologie 3), Zürich: Benziger 1967
- Balthasar, Hans Urs von:** Theologie und Spiritualität, in: Gregorianum 50 (1969) 571-587; u. d. T.: Die Einheit von Theologie und Spiritualität, in: ders., Einfaltungen. Auf Wegen christlicher Einigung, München: Kösel 1969, 15-42
- Sudbrack, Josef/Walsh, J.** (Hg.): Große Gestalten christlicher Spiritualität, Würzburg 1969. 410 S. [BK 412 G]
- Sudbrack, Josef:** Probleme - Prognosen einer kommenden Spiritualität, Würzburg 1969
- Sudbrack, Josef:** Spiritualität, in: Sacramentum Mundi. Theologisches Lexikon für die Praxis. Hg. v. Karl Rahner u. a. Bd. IV, Freiburg: Herder 1969, 674-691; auch in: Herders Theologisches Taschenlexikon Bd. 7. Hg. v. K. Rahner, Freiburg (Herderbücherei 457) 1973, 115-130
- ***Rahner, Karl:** Chancen des Glaubens. Fragmente einer modernen Spiritualität, Freiburg (Herderbücherei 389) 1970
- Sudbrack, Josef:** Motive - Modelle für ein Leben als Christ, Würzburg: Echter 1970
- Wagner, Friedrich:** Gottes-Erfahrung. Spiritualität der Neuzeit, St. Ottilien: EOS 1977 [BK 410]; 2. erw. Aufl. u. d. T.: Geistliches Leben. Spiritualität der Neuzeit, St. Ottilien: EOS 1983. 260 S.
- Wehr, Gerhard:** Veränderung beginnt innen. Gestalten und Dimensionen christlicher Spiritualität, Stuttgart: Steinkopf 1977 [BK 410]
- Rotzetter, Anton:** Theologie und Spiritualität, in: ders. (Hg.), Geist wird Leib (Seminar Spiritualität 1), Zürich 1979, 19-39
- Geerlings, Wilhelm/Greshake, Gisbert/Weismayer, Josef:** Quellen geistlichen Lebens, Mainz: Grünewald [BK 412]

²⁶ Vgl. Wayne Teasdale, Mystik als Überschreiten letzter Grenzen, in: Concilium 35 (1999) 227-232; 229.

- Bd. 1: Die Zeit der Väter, 1980 (auch: *Topos Tb 250, 1995)
 Bd. 2: Das Mittelalter, 1985 (auch: *Topos Tb 260, 1996)
 Bd. 3: Die Neuzeit, 1989
 Bd. 4: Die Gegenwart, 1993

- Weismayer, Josef:** Leben in Fülle. Zur Geschichte und Theologie christlicher Spiritualität, Innsbruck: Tyrolia 1983 [BK 411]
- Greshake, Gisbert:** Gottes Willen tun. Gehorsam und geistliche Unterscheidung, Freiburg: Herder 1984 [BK 889]
- Sudbrack, Josef:** Frömmigkeit/Spiritualität, in: Neues Handbuch theologischer Grundbegriffe. Hg. v. Peter Eicher, Bd. II, München: Kösel 1984, 7-16; auch in: Erw. Neuausg. in 5 Bdn. Bd. II, 1991, 124-133
- Dätwyler, Philippe** (Hg.): Not-Wendigkeiten. Auf der Suche nach einer neuen Spiritualität, Zürich 1985 [BK 414]
- Fraling, Bernhard:** Wie kann ich das Evangelium leben?, Hildesheim: Bernward 1985. 168 S. [BK 414]
- Cikala Musharhamina, Mulago gwa** (Hg.): Afrikanische Spiritualität und christlicher Glaube. Erfahrungen der Inkulturation (Theologie der Dritten Welt 8), Freiburg/Br.: Herder 1986 [BT 751 S]
- Gutiérrez, Gustavo:** Aus der eigenen Quelle trinken. Spiritualität der Befreiung, München - Mainz 1986
- *Pannenber, Wolfhart:** Christliche Spiritualität. Theologische Aspekte, Göttingen (Kleine Vandenhoeck-Reihe 1519) 1986. 102 S.
- Rotzetter, Anton:** Leidenschaft für Gottes Welt. Aspekte einer zeitgemäßen Spiritualität, Zürich: Benziger 1988. 208 S. [BK 410]
- Schütz, Christian** (Hg.): Praktisches Lexikon der Spiritualität, Freiburg/Br.: Herder 1988 [BK-BB 300]
- Fraling, Bernhard:** Geistliche Erfahrungen machen. Spiritualität im Seelsorge-Verbund, Würzburg: Echter 1992. 107 S. (= Perspektiven für die Seelsorge 7) [BK 410/BT 140]
- *Gyger, Pia:** Mensch verbinde Erde und Himmel. Christliche Elemente einer kosmischen Spiritualität, Luzern: Rex 1993
- MacGinn, Bernard/Meyendorff, John/Leclercq, Jean** (Hg.): Geschichte der christlichen Spiritualität, Würzburg: Echter
- Bd. 1: Von den Anfängen bis zum 12. Jahrhundert, 1993 [BK 410]
- Bd. 2: Hochmittelalter und Reformation. Hg. v. Jill RAITT, 1995 [BK 410]
- Bd. 3: Die Zeit nach der Reformation bis zur Gegenwart. Hg. v. Louis Dupré u. a., 1997 [BK 410] - Rez. v. Bd. 1-2 in ThRv 93 (1997) 337f; Bd. 3 in ThRv 95 (1999) 516-518
- Spidlik, Tomas:** Russische Spiritualität, Regensburg: F. Pustet 1994 [BK 410]
- Hemmerle, Klaus:** Wie Glauben im Leben geht. Schriften zur Spiritualität, München: Neue Stadt 1995
- Solignac, A.:** Art. Spiritualität, in: HWP IX (1995) 1415-1422
- Dahlke, Margit und Rüdiger:** Das spirituelle Lesebuch. Mit Texten von Khalil Gibran, Thorwald Dethlefsen, Dalai Lama, David Steindl-Rast, Oliver Sacks, Lama Anagarika Govinda, Rabindranath Tagore, München: O.W.Barth 1996
- Schneider, Michael:** Leben in Christus. Kleine Einführung in die Spiritualität der einen Kirche aus Ost und West, St. Ottilien: EOS 1996. 61 S. (= Schriftenreihe des Patristischen Zentrums Koinonia - Oriens 42) [BM 250]
- Spendel, Stefanie** (Hg.): Weibliche Spiritualität im Christentum, Regensburg: Pustet 1996 [BK 611] - Rez. in GuL 70 (1997) 239f
- Schellenberger, Bernardin:** Spirituelle Wendezeit. Grundlinien einer neuen Lebenskultur, Freiburg: Herder 1997 [BK 414/UBG]
- Schneider, Michael:** Leben aus der Fülle des Heiligen Geistes. Standortbestimmung Spiritualität heute, St. Ottilien: EOS 1997. 80 S. (= Schriftenreihe des Patristischen Zentrums Koinonia - Oriens 45) [BK 410]
- Spaemann, Robert:** Christliche Spiritualität und pluralistische Normalität, in: IKaZ 26 (1997) 163-170

- Sudbrack, Josef:** Spiritualität - Modewort oder Zeichen der Zeit. Ein Kapitel moderner Pneumatologie, in: Geist und Leben 71 (1998) 198-211
- Böckenförde, Ernst-Wolfgang/Schavan, Annette** (Hg.): Salz der Erde. Christliche Spiritualität in der Welt von heute, Donauwörth: Schwabenverlag 1999 [BK 414]
- Jungclaussen, Emmanuel** (Hg.): Kleine Bibliothek spiritueller Weisheit. 9 Bde. in Kassette, Freiburg: Herder 1999. DM 128,- Rez. in ThRv 96 (2000) 275 [krit.-neg.] [BK 412 K]
- Pinckaers, Servais:** Das geistliche Leben des Christen. Theologie und Spiritualität nach Paulus und Thomas von Aquin (Amateca XVII/2), Paderborn: Bonifatius 1999. 342 S. DM 78,- [BM] - Rez. in ThGl 90 (2000) 219; GuL 74 (2001) 316f; ThRv 97 (2001) 433f; ThGw 45 (2002) 309-311
- Sudbrack, Josef:** Gottes Geist ist konkret. Spiritualität im christlichen Kontext, Würzburg: Echter 1999 [BK 410]
- Chittister, Joan:** Unter der Asche ein heimliches Feuer. Spiritueller Aufbruch heute, München: Don Bosco 2000. 272 S. €15,23 [BK 414] - Rez. in GuL 75 (2002) 233f
- Christ, Carol P.:** „Wenn wir das Leben nicht lieben“. Spiritualität und Ethik im neuen Millennium, in: Concilium 36 (2000) 561-567
- Dietzfelbinger, Wolfgang:** Gibt es eine evangelische Spiritualität?, in: Geist und Leben 73 (2000) 138-142
- Grundkurs Spiritualität.** Hg. v. Institut für Spiritualität, Münster, Stuttgart: KBW 2000. 340 S. [BK 410] - Rez. in GuL 76 (2003) 63-72 v.H.Lutterbach (krit.-neg.)
- Möde, Erwin** (Hg.): Spiritualität der Weltkulturen, Graz: Styria 2000. 343 S. ATS 291,- [BK 410]
- Panikkar, Raimon:** Das Göttliche in allem. Der Kern spiritueller Erfahrung, Freiburg: Herder 2000. 158 S. DM 16,90
- Plattig, Michael:** Spiritualität und Mystik. Zwischen moderner Zauberformel und theologischem Begriff - Spurensuche, in: Theologische Revue 96 (2000) 265-290
- Rotzetter, Anton:** Spirituelle Lebenskultur für das dritte Jahrtausend, Freiburg: Herder 2000 [BK 410]
- Rotzetter, Anton:** Die Welt erglänzt in Gottes Farben. Visionen von der Ganzheit der Schöpfung, Freiburg/Schweiz: Paulusverlag 2000 [BK 410]
- Schmid, Georg:** Sehnsucht nach Spiritualität. Neue religiöse Zentren der Gegenwart, Stuttgart: Kreuz 2000. 238 S.
- Schulte, Ludger:** Suchen, Tasten und Drängen. Spiritualität im deutschen Katholizismus am Anfang des 21. Jahrhunderts, in: Geist und Leben 73 (2000) 179-193; auch in: Seeber, David (Hg.): Im Aufbruch gelähmt? Die deutschen Katholiken an der Jahrhundertwende, Frankfurt/M. 2000, 66-
- Sudbrack, Josef/Waldenfels, Hans/Weismayer, Josef/Fuchs, Gotthard/Treml, Hubert/Becker, Silvia:** Spiritualität, in: LThK³ IX (2000) 852-860
- Thomassen, Christa:** Unser Leben ist der Atem Gottes. Spirituelle Erfahrungen, Wuppertal: P. Hammer 2000. 146 S. DM 27,- [BK 410]
- Wiggemann, Karl-Friedrich:** Art. Spiritualität, in: TRE XXXI (2000) 708-717
- Arbeitsgemeinschaft Theologie der Spiritualität (AGTS):** „Lasst euch vom Geist erfüllen!“ - Beiträge zur Theologie der Spiritualität, Münster: LIT 2001. 307 S. (= Theologie der Spiritualität. Beiträge 4) [BK 410]
- Dienberg, Thomas/Plattig, Michael** (Hg.): „Leben in Fülle“. Skizzen zur christlichen Spiritualität. Festschrift für Prof. Dr. Weismayer zu seinem 65. Geburtstag, Münster: LIT 2001. 216 S. DM 49,80 (= Theologie der Spiritualität. Beiträge 5) [BK 413]
- Grundkurs Spiritualität. Handbuch** für die Kursleitung. Hg. v. Institut für Spiritualität, Münster, Stuttgart: KBW 2001. 79 S. m. CD [BK 410]
- Meier-Seethaler, Carola:** Jenseits von Gott und Göttin. Plädoyer für eine spirituelle Ethik, München: Beck 2001. 272 S. €13,15 [BK 252] - Rez. in Bücherbord 27/2 (2002) 29
- Schmidinger, Heinrich** (Hg.): Geist - Erfahrung - Leben. Spiritualität heute (Salzburger Hochschulwochen 2001), Innsbruck: Tyrolia 2001. 256 S. ATS 220,- [BK 410] - vgl. dazu auch in: Renovatio 57 (2001) 84-91
- Wild, Peter:** Die äußeren Meister und der innere Meister. Führung auf dem spirituellen Weg, Stuttgart-Zürich: Kreuz 2001. 190 S. [BK 420]
- Brück, Michael von:** Wie können wir leben? Religion und Spiritualität in einer Welt ohne Maß, München: Beck 2002. 204 S. [BK 414]

- Eckard, Irmintraud F.:** Gönnen dir ein Verweilen. Werk- und Impulsbuch Spiritualität, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2002. €19,95
- Hartlieb, G./Quarch, Ch./Schellenberger, Bernardin** (Hg.): Spirituell leben. 115 Inspirationen - von Achtsamkeit bis Zufall, Freiburg: Herder 2002. 448 S. €24,70
- Mursell, Gordon** (Hg.): Die Geschichte der Christlichen Spiritualität, Zweitausend Jahre in Ost und West, Stuttgart: Kreuz 2002. 384 S. €41,10 [BK 410]
- Pauly, Stephan** (Hg.): Spiritualität in unserer Zeit, Stuttgart: Kohlhammer 2002. 142 S. €15,- [BK 410] – Rez. in GuL 76 (2003) 479f
- Sartory, Thomas u. Gertrude** (Hg.): Juwelen des Lebens - Weisheit, Spiritualität, Mystik aus Ost und West. 7 Bde. in Schmuckkassette, Freiburg: Herder 2002. 992 S. €24,90 [BK 402]
- Schneider, Herbert:** Spirituelles Zentrum in dir selbst, Grevenbroich: Bernardus 2002. 112 S. €11,-
- Schönfeld, Andreas** (Hg.): Spiritualität im Wandel. Leben aus Gottes Geist, Würzburg: Echter 2002 [BK 410]
- Theobald, Michael:** Ansätze einer biblischen Spiritualität, in Geist und Leben 75 (2002) 166-182
- Eurich, Claus:** Spiritualität und Ethik. Auf dem Weg zu einem Ethos des Einsseins, Stuttgart: Kreuz 2003. 160 S. €19,90
- Kees, Waaijman,** Einführung in die Theologie der Spiritualität, Münster: LIT 2003. 240 S. €20,90 (= Theologie der Spiritualität. Beiträge 1) [BK best.]
- Zimmerling, Peter:** Evangelische Spiritualität. Wurzeln und Zugänge, Göttingen: Vandenhoeck 2003. 304 S. €39,90 [BK 410] – Rez. in zeitzeichen 4/10 (2003) 67; MDKI 54 (2003) 120; ThLZ 129 (2004) 696-699
- Ernst, Stephan/Klimek, Nicolaus** (Hg.): Grundkurs christliche Spiritualität. Werkbuch für Schule, Gemeinde und Erwachsenenbildung, Kevelaer: Butzon & Bercker 2004. 256 S. €20,40 [BK 410 best.] – Rez. in GuL 79 (2006) 313
- Schellenberger, Bernardin:** Auf den Wegen der Sehnsucht. Zum spirituellen Leben heute, Freiburg (Herder Spektrum) 2004. 176 S. €9,20 [BK 410 best.]
- Sudbrack, Josef:** Im Angesicht des Absoluten. Eine Hinführung in die Mitte christlicher Spiritualität, Würzburg: Echter 2004. 128 S. €12,80 [BK 410] – Rez. in Bücherbord 30 (2005) 22; GuL 78 (2005) 478f
- Engelsberger, Gerhard:** Kleines Spirituale für Menschen in geistlichen Berufen, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2004. €10,20 [BK 410]
- Ernst, Stephan/Klimek, Nicolaus** (Hg.): Grundkurs christliche Spiritualität. Werkbuch für Schule, Gemeinde und Erwachsenenbildung, Kevelaer: Butzon & Bercker 2004. 256 S. €20,40 [BK 410] – Rez. in GuL 79 (2006) 313
- Waaijman, Kees:** Handbuch der Spiritualität, Mainz: Grünewald
Bd. 1: Formen, 2004. 324 S. €32,- [BK 410]
- Zulehner, Paul M.** (Hg.): Spiritualität – mehr als ein Megatrend. Gedenkschrift für Kardinal DDr. Franz König, Ostfildern: Schwabenverlag 2004. 229 S. €20,50 [BK 410]
- Martin, Ariane:** Sehnsucht - der Anfang von allem. Dimensionen zeitgenössischer Spiritualität, Ostfildern: Schwabenverlag 2005. 267 S. [BT 375]
- Stecher, Reinhold:** Gedanken zur Aktualität einer spirituellen Theologie, in: Theologie der Gegenwart 48 (2005) 311-315
- Grey, Mary:** Spiritualität als Antwort auf die Fragmentierung. Von „Erschütterten Fundamenten“ zu einer neuen Integrität, in: Concilium 42/2 (2006) 190-199

SPIRITUALITÄT: Lexika

- Wakefield, Gordon S.:** A dictionary of christian spirituality, London: SCM Pr. 1983. XV 400 S.;²1984
- Dictionary of World Spirituality** (= World Spirituality Vol. 25), 1988. ISBN 0824507738
- Schütz, Christian** (Hg.): Praktisches Lexikon der Spiritualität, Freiburg/Br.: Herder 1988 [BK-BB 300/UBG I 517.723-HB 2 B 500]
- Downey, Michael** (ed.): The new dictionary of catholic spirituality, Collegeville, Minn.: The Liturgical Press 1993. XXXVI 1083 S. [BP-BB 300/UBG I 584.238-HB 2 B 504]
- Sheldrake, Philip** (ed.): The New SCM Dictionary of Spirituality, London 2005 [BK-BB 300]